



**Was ist es? Wer wird es
empfangen?
Und wie können Sie es
vermeiden?
Das alles muss kein
Geheimnis bleiben!**

Was ist das prophezeite „Zeichen des Tieres“, das in der Bibel erwähnt wird? Ist es ein Biochip, der unter die Haut der Menschen implantiert wird? Oder ist es eine hauchdünne „Datentätowierung“ auf der Stirn der Menschen? Oder ist es die Sozialversicherungsnummer? Oder ist es gar ein Überwachungssender oder Implantat zur Gedanken-

kontrolle? Es gibt unzählige Theorien, was dieses geheimnisvolle Zeichen sein wird.

Der folgende Vers lässt viele erschauern: „Und es [das Tier] macht, dass sie allesamt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Sklaven, sich ein **Zeichen** machen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Zeichen hat, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens“ (Offenbarung 13, 16-17).

Die Schrift warnt, dass dieses Tier, dessen Anhänger durch ein mysteriöse „Zeichen“ identifiziert werden, große Wunderzeichen vollbringen wird, um die Menschen zu verführen, gemeinsam mit einem mächtigen militärischen und politischen System. Und dieses mächtige System wird durch die geheimnisvolle Zahl „666“ identifiziert (Offenbarung 13, 18). Jeder, der das Zeichen des Tieres annimmt, wird sich damit Gott widersetzen! Der Apostel Johannes schrieb, dass derjenige, der das Zeichen trägt, „der wird von dem Wein des Zornes Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in den Kelch seines Zorns“ (Offenbarung 14, 9-10). Sicherlich sollten wir diese Warnung ernst nehmen!

Was also ist dieses Zeichen? Und wie wird es Sie und Ihre Familie beeinflussen? Während wir uns den schwierigen Tagen zum Ende dieses gegenwärtigen Zeitalters nähern, *sind dies entscheidende Fragen!*

Eine falsche Kirche mit alten Wurzeln

Ein religiöses System, das „ein Geheimnis: Das große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Gräueltaten auf Erden“ genannt wird, ist in der Bibel beschrieben (Offenbarung 17, 5). Dieses System hat seine Wurzeln in der alttümlichen babylonischen Mysterienreligion. Als gefallene Frau – eine vom Glauben abgefallene Kirche – steht diese in direkter Opposition zu Gott. Die Schrift beschreibt dieses System als politisch sehr einflussreich unter den Regierungschefs der Welt, wobei es Gefälligkeiten verteilt und erhält (Verse 1-2).

Johannes identifiziert dieses geheimnisvolle Babylon weiter als eine sehr reiche und wohlhabende Kirche, „bekleidet mit Purpur und Scharlach und geschmückt mit Gold und Edelsteinen und Perlen und hatte einen goldenen Becher in der Hand, voll von Gräueltaten und Unreinheit ihrer Hurerei“ (Offenbarung 17, 4). Jesus Christus warnt sein Volk eindrücklich, diese Kirche zu verlassen und zu meiden: „Geht hinaus aus ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhabt an ihren Sünden und nichts empfangt von ihren Plagen“ (Offenbarung 18, 4).

Doch warum würde irgendeine Kirche von heute mit einem so alten Namen wie „Geheimnis: Das große Babylon“ bezeichnet werden? Der Grund ist, dass diese Kirche Lehren vertritt, die direkt aus dem alttümlichen babylonischen Mysterienkult entnommen sind, die bereits Vorläufer vieler heidnischer Praktiken auf der ganzen Welt waren (*The Worship of the Dead* [Die Anbetung der Toten], J. Garnier, 1909, Seite 8). Und was war eine der Hauptkomponenten dieser alten heidnischen Religion? *Die Sonnenanbetung*.

Eine Geschichte der Sonnenanbetung

In den Tagen der Israeliten im Altertum war die Sonnenanbetung „weit verbreitet unter den Ländern in der Gegend um Palästina“ („*Sun, Worship of,*“ [Sonne, Anbetung der,], *Unger's Bible Dictionary*, Seite 1049). Gott warnte die Hebräer ausdrücklich vor dieser Form des Götzendienstes, denn er wusste, dass dies eine starke Versuchung für sie darstellen würde: „Hebe auch nicht deine Augen auf den Himmel, dass du die **Sonne** sehest und den Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab **und betest sie an und dienest ihnen**“ (5. Mose 4, 19). Gott ist ein unsichtbarer Geist (Johannes 4, 24). Er erschuf die Sonne, um der Erde und ihren Bewohnern physisches Licht und Wärme zu geben, nicht um sie anzubeten! Gott selbst soll angebetet werden, nicht seine Schöpfung (Römer 1, 25)!

Und dennoch sind die Israeliten damals trotz dieser Warnung diesem Aberglauben verfallen und beteten die Sonne an. Der Prophet Hesekiel

sah in einer übernatürlichen Vision Gottes folgende erschreckende Szene: „Und er führte mich in den inneren Vorhof am Hause des HERRN; und siehe, vor dem Eingang zum Tempel des HERRN, zwischen der Vorhalle und dem Altar, **standen etwa fünfundzwanzig Männer, die ihren Rücken gegen den Tempel des HERRN und ihr Gesicht gegen Osten gewendet hatten und beteten gegen Osten die Sonne an**“ (Hesekiel 8, 15-16). Die 24 Ordnungen der Priester Gottes und der Hohepriester verbeugten sich in Richtung der aufgehenden Sonne im Osten. Hat Gott dies als eine Nebensächlichkeit angesehen? Absolut nicht – er sagte im nächsten Vers, dass diese und andere Gräueltaten ihn *zum Zorn reizen*! Was ist die Lektion für uns heute? Würde es Gott wohl gefallen, wenn wir heute dieselben abscheulichen Praktiken fortführen? Ganz sicher nicht!

In jeder Generation musste Gottes Volk die Tendenz bekämpfen, Kompromisse mit der Wahrheit Gottes einzugehen. Dies gilt auch heute noch, ebenso wie zu Lebzeiten Hesekiels. Steht Ihr Glaube also wirklich im Einklang mit den Anweisungen Gottes? Der Apostel Paulus ermahnte die Christen: „Prüft aber alles, und das Gute behaltet“ (1. Thessalonicher 5, 21). Wenn wir erklären, Nachfolger Christi zu sein, müssen wir auch seinen Geboten gehorchen! Wir können nicht einfach den Traditionen und Vorstellungen der Menschen nachfolgen. Fragen Sie sich also: Woher haben Sie Ihre Glaubensüberzeugungen bekommen?

Der Sonnenkult im christlichen Zeitalter

Die Wurzeln vieler moderner religiöser Traditionen können bis ins alte Babylon zurückverfolgt werden. Der alte babylonische Sonnengott wurde Shamash genannt. In der Zeit des Römischen Reichs war er unter seinem persischen Namen Mithras bekannt. Der Mithraskult erreichte seinen Höhepunkt im Römischen Reich um die Zeit Christi. Der Autor Samuel Dill beobachtete: „Von allen orientalischen Religionen, die in den letzten drei Jahrhunderten des Reichs die Aufmerksamkeit im Westen auf sich zogen, war der Mithraskult die mächtigste“ (*Roman Society* [Römische Gesellschaft], Seite 585). Gelehrte fanden heraus, wie sehr die Geschichte des Gottes Mithras der Geschichte Jesu ähnelt. Denken wir an ein paar Beispiele: Mithras sollte ein „König und Hirte“ sein wie Christus. Er sollte den Kranken Heilung und Leben schenken und sogar Tote auferwecken. Er würde die Fesseln der Gefangenen lösen, der Bosheit ein Ende setzen und seine Feinde vernichten (*Religion of Babylonia and Assyria* [Religion Babylons und Assyriens], Seiten 71-72).

Der Mithraskult hatte viele offensichtliche Ähnlichkeiten mit dem Christentum. Und dennoch war er im Grunde nur eine Sonnenverehrung – was Gott ein *Gräueltat* nennt. Wie konnte dies geschehen? Die Antwort ist, dass es einen großen Verführer gibt, Satan den Teufel, der „in den Kindern

des Ungehorsams“ wirkt und „die ganze Welt verführt“ (Epheser 2, 2; Offenbarung 12, 9). Sein größter Coup war es, ein *gefälschtes Christentum* zu schaffen, das viele offenkundige Ähnlichkeiten mit Gottes wahrer Religion hat, und dennoch mit heidnischen Bräuchen durchzogen ist (für weitere Informationen zu diesem Thema lesen Sie unsere kostenlose Broschüre *Satans gefälschtes Christentum*).

Klingt das absurd? Stellen Sie sich die Frage: Wie könnte ein Kunstfälscher am besten ahnungslose Opfer täuschen – indem er sein Produkt so gestaltet, dass es völlig anders aussieht, als das Original, oder indem er etwas schafft, das in vielen Aspekten *beinahe* wie das Original aussieht? Und genau das ist es, was Satan der Teufel getan hat, in dem Versuch, die Linie zwischen heidnischen Anbetungsritualen und dem wahren Christentum zu verwischen.

Mithras war ein „Gott des Lichts“ und wurde verehrt, indem man der Quelle des Lichts Ehrerbietung darbrachte – der Sonne. Jesus Christus nannte sich selbst das „Licht der Welt“ (Johannes 8, 12). Er sagte: „Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (gleicher Vers). Jesus Christus war „das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen“ (Johannes 1, 9). Doch Jesus lehrte seine Jünger nicht, ihn anzubeten, indem die Sonne verehrt wird!

Manche versuchen, die Vermischung der Sonnenanbetung und der wahren Religion zu rechtfertigen, indem sie sagen, dass Christus als „Sonne der Gerechtigkeit“ verheißen wurde, die aufgeht mit „Heil unter ihren Flügeln“ (Maleachi 3, 20). Doch wahre Anbeter Gottes erkennen, dass das „Licht“ Christi die geistliche Wahrheit ist. Die „Finsternis“, von der Christus sprach, ist geistlicher Irrtum und Verführtheit.

Ist Ihre Religion also „gekennzeichnet“ von Gehorsam gegenüber Gottes Anweisung, den Schöpfer zu verehren, und nicht seine Schöpfung? Oder richtet sie sich immer noch nach alten Traditionen, die Gott schon vor Tausenden von Jahren „abscheulich“ nannte?

„Christliche“ Sonnenanbetung?

Viele bekennende Christen nehmen einfach an, dass ihre Tradition, Gottesdienst am Sonntag abzuhalten, aus der Bibel kommt. Doch die Bibel gebietet klar die Einhaltung des Siebenten-Tags-Sabbats, nicht die Einhaltung des ersten Tags der Woche! Daniel sagte voraus, dass eine abtrünnige religiöse Macht „die Heiligen des Höchsten vernichten und [...] **sich unterstehen [wird], Festzeiten und Gesetz zu ändern**“ (Daniel 7, 25). Schockierenderweise ist es genau das, was in den frühen Jahren der neutestamentlichen Kirche geschehen ist, als die Führer ihre Einhaltung des Sabbats auf den Sonntag übertrugen.

Gelehrte – selbst die angesehensten unter ihnen, die den Sonntag einhalten – geben zu, dass das Neue Testament nicht von einem Sabbat am Sonntag spricht: „Wir können auch nicht die geringste Spur eines Gesetzes oder apostolischen Edikts finden, das die Einhaltung des „Tags des Herrn“ einführt; und es gibt in den Schriften auch keinerlei Andeutung eines Ersetzens des jüdischen Sabbats durch diesen“ (*Unger's Bible Dictionary*, „Sunday“ [Sonntag], Seite 1050). Keine biblische oder apostolische Autorität gebot der neutestamentlichen Kirche, den Tag der Anbetung auf den Sonntag zu verlegen!

Wenn aber die Bibel die Sonntagsheiligung nicht gebietet, warum wird diese dann von Hunderten von Millionen Menschen heute praktiziert? Könnte es sein, dass die Anbetung des „ehrwürdigen Tags der Sonne“ den ahnungslosen Gläubigen von einem großen Verführer untergeschoben wurde?

Die Autoren George Barna und Frank Viola heben in ihrem Buch *Pagan Christianity* [Heidnisches Christentum] eindrucksvoll hervor, dass das populäre Christentum angefüllt ist mit vielen unbiblischen Elementen. Sie führen an, dass die Einhaltung des Sonntags als Ergebnis eines Kompromisses entstand, den der heidnische Kaiser Konstantin zwischen dem Mithraskult und dem Christentum anstrebte. Die Autoren berichten: „Es war Konstantin, der im Jahr 321 n.Chr. per Dekret festlegte, dass der Sonntag ein Tag der Ruhe sein sollte – ein gesetzlicher Feiertag. Es scheint, dass es Konstantins Absicht dabei war, den Gott Mithras zu ehren, die unbesiegte Sonne... Weitere Hinweise auf Konstantins Neigung zur Sonnenverehrung brachten Ausgrabungen am Petersdom in Rom zutage, wo ein Mosaik entdeckt wurde, das **Christus als die unbesiegte Sonne darstellt**“ (Seiten 18-19). Wenn Sie also den Sonntag heiligen, auf welche Autorität stützen Sie sich dabei? *Auf die Autorität eines gerissenen politischen römischen Kaisers?*

H.G. Wells kommentiert in seinem Buch *Outline of History* [Abriss der Geschichte]: „Es scheint, dass die Christen den Sonn-Tag als ihren höchsten Tag der Anbetung aus dem Mithraskult entnommen hatten, anstelle des jüdischen Sabbats“ (Seite 543). *Unger's Bible Dictionary* führt an: „Sonntag ist der erste Tag der Woche. Er wurde von den ersten Christen aus dem römischen Kalender übernommen (lat. *Dies Solis*, der Tag der Sonne), weil er der Verehrung der Sonne gewidmet war („Sunday“ [Sonntag], Seite 1050).

Manche nehmen an, dass Johannes in Offenbarung 1, 10 den Sonntag als „Tag des Herrn“ bezeichnet. Tatsächlich aber bezieht er sich dort auf Visionen vom zukünftigen Tag des Herrn – dem prophetischen Jahr vor der Rückkehr Christi. Bedenken Sie, dass Jesus Christus, der selbst den Sabbat einhielt, klar sagte, dass er „Herr über den Sabbat“ ist (Markus 2, 28), wobei er den siebten Tag der Woche meinte, nicht den ersten!

Andere Zeichen des Mithraskults

Das traditionelle Christentum hat nicht nur die Sonntagsheiligung aus dem Mithraskult entlehnt. Auch andere Traditionen wurden absorbiert. Haben Sie sich jemals gefragt, woher das Datum für Weihnachten, der 25. Dezember, stammt? Gibt es irgendeinen Beweis, dass dies der Geburtstag Christi war? Keineswegs! Jesus Christus wurde nicht im Dezember geboren, denn die Schafhirten behielten ihre Herden im tiefen Winter nicht auf freiem Feld (*Clarke's Commentary*, Band V, Seite 370). Doch für die Heiden war der 25. Dezember ein sehr bedeutsamer Tag, die Geburt von Mithras. „Der 25. Dezember [...] wurde nach der Nacht der unbesiegten Sonne (lat. *Natalis Invicti Solis*) gefeiert, als ‚Geburtstag der unbesiegten Sonne‘“ (*The Two Babylons* [Die zwei Babylons], Alexander Hislop, Seite 98).

Überlegen Sie! Wenn Sie und Ihre Familie Weihnachten feiern, welchen Gott beten Sie damit an? Ganz sicher nicht Jesus Christus! Wie könnte Gott irgendetwas zu tun haben mit einem Fest zu Ehren der Geburt eines heidnischen Sonnengottes?

Sonnenaufgangs-Gottesdienste am Ostersonntag sind auch eines der Kennzeichen im Kalender des traditionellen Christentums. Sicherlich gibt es viele aufrichtige Christen, die Jesus Christus ehren wollen, indem sie daran teilnehmen. Aber ist Christus wirklich bei Sonnenaufgang auferstanden? Die biblischen Berichte zeigen, dass die Frauen am Sonntagmorgen an sein Grab kamen, als es noch dunkel war. Doch da war er bereits auferstanden (Johannes 20, 1)!

Woher kommt also der Brauch, in Richtung Osten zu beten? Beachten Sie, was der Historiker F. A. Regan sagte: „Ein passendes, einzelnes Beispiel für den Einfluss des Heidentums [auf das bekennende Christentum] dürfte sich zeigen, wenn wir untersuchen, warum sich Christen in Richtung Osten wenden, zum Land der aufgehenden Sonne, während sie ihre Gebete verrichten...“ (*From Sabbath to Sunday* [Vom Sabbat zum Sonntag], Dr. Samuele Bacchiocchi, Seite 256). Man kann eindeutige Anzeichen der Sonnenanbetung in der gesamten Tradition sehen, die sich im traditionellen Christentum entwickelt hat!



Die Bibel zeigt, dass der Apostel Paulus die Jünger veranlasste, am ersten Tag der Woche zusammenzukommen, um eine Opfergabe zu sammeln (1. Korinther 16, 2). Aber es gibt keinen Hinweis, dass diese Zusammenkunft zu einem Tag des Gottesdienstes stattfand. Durchsuchen Sie die Bibel, aber Sie werden nirgends finden, dass eine Versammlung zum Wochensabbat an einem Sonntag stattfand. Andere jedoch rechtfertigen ihre Einhaltung des Sonntags, indem sie auf den Bericht in Apostelgeschichte 20, 7-12 hinweisen, wo Paulus mit den Jüngern „am ersten Tag der Woche“ sprach. Doch wenn man dies sorgfältig liest, stellt man fest, dass dies kein Gottesdienst war – es war nur eine Zusammenkunft mit den Jüngern, bevor er zu einer Reise aufbrach.

Die Apostelgeschichte gibt uns einen der klarsten Belege in der Bibel dafür, dass Christen im apostolischen Zeitalter den Sabbat am siebten Tag eingehalten haben. Paulus predigte zu den jüdischen Gläubigen am siebten Tag der Woche, dem Sabbat (Apostelgeschichte 13, 14). Aber viele von diesen lehnten ihn ab, und so wandte er sich den Heiden zu, die ihn ebenfalls baten, sie zu lehren, und zwar „am nächsten Sabbat“ – was er dann tat (Verse 42-44). Dies ist ein klarer Hinweis darauf, dass der Apostel Paulus *sogar unter den Heiden nicht* den Sabbat vernachlässigte; im Gegenteil: Er hielt Versammlungen ab und lehrte am Siebenten-Tags-Sabbat und bestätigte so dessen Gültigkeit!

Welches Zeichen werden Sie annehmen?

Manche mögen sagen, dass es egal ist, wie man Gott verehrt, solange man es überhaupt tut. Aber sagt Gott selbst das auch? Eindeutig gab er seinem Volk das Gebot, nicht die Anbetungspraktiken der umliegenden Völker zu übernehmen („Ihr sollt nicht den Gottesdienst der Heiden annehmen“, Jeremia 10, 2), sondern vielmehr Gottes Anweisungen unverfälscht und eifrig zu befolgen!

Das traditionelle Christentum trägt das Zeichen der altertümlichen Sonnenanbetung. Im Gegensatz dazu gibt Gott ebenfalls **Zeichen**, durch die er seine echten Nachfolger identifiziert. Er sagte, dass eines dieser „Zeichen“ für sein Volk sein würde, dass sie den Siebenten-Tags-Sabbat einhalten. Er sprach durch Hesekiel zu den Israeliten: „**Ich gab ihnen auch meine Sabbate zum Zeichen zwischen mir und ihnen**, damit sie erkannten, dass ich der HERR bin, der sie heiligt“ (Hesekiel 20, 12). Was könnte in den kommenden Tagen der Rache und des Zorns wichtiger sein, als von Gott für einen besonderen Schutz „geheiligt“ (abgesondert) zu sein? Diese Verheißung ist für Gottes Volk heute verfügbar!

Das Zeichen des Tieres in Offenbarung 13 ist eigentlich überhaupt kein Geheimnis. Es hat zu tun mit der Hand und der Stirn – also dem, was wir praktizieren und was wir glauben (Offenbarung 13, 16).

Im Gegensatz dazu ist ein Zeichen des wahren Christentums der Siebenten-Tags-Sabbat aus dem vierten Gebot, das beinhaltet, dass man dabei Gott verehrt und von der Arbeit ruht (2. Mose 20, 8-11; 3. Mose 23, 3). Mit Sicherheit werden Gesetze zur Sonntagsfeier, die das Einhalten des Siebenten-Tags-Sabbats verbieten, in den kommenden Zeiten ein harter Test für wahre, den Sabbat einhaltende Christen sein. Werden sie dann das „Zeichen“ des Ungehorsams und der Sonnenanbetung annehmen und Gottes Zorn auf sich ziehen? Oder werden sie den Traditionen der Menschen widerstehen und dem Gott der Bibel weiterhin treu bleiben – und damit ihrem Erlöser Jesus Christus in allen Dingen gehorchen, auch bei der Einhaltung des Siebenten-Tags-Sabbats – um Gott zu gefallen und das ewige Leben zu erhalten?

Wie steht es mit Ihnen? Werden Sie entschlossen sein, Gott und seinen Geboten zu gehorchen? Werden Sie den Mut besitzen, für die Wahrheit einzustehen, egal, was Ihre Freunde und Nachbarn denken? Werden Sie ein wahrer Nachfolger Christi sein, bereit, alles aufzugeben, wenn es nötig ist (Lukas 18, 22)? Manchmal bedeutet dieses „alles“, dass man auch seine bisherigen, vorgefassten Meinungen darüber aufgeben muss, wer Gott ist und wie man ihn verehrt.

Durchsuchen Sie die Bibel. Finden Sie es selbst heraus. Lehnen Sie das „Zeichen“ des Ungehorsams gegenüber Gott ab. Nehmen Sie dafür sein „Zeichen“ des Gehorsams an, einschließlich der Einhaltung des Siebenten-Tags-Sabbats, und treffen Sie die Entscheidung, Gott zu gehorchen, *was auch geschieht*. Nähern Sie sich Gott, so wird er sich Ihnen nähern (Jakobus 4, 8)! Wenn Sie Gott mutig und im Gehorsam von ganzem Herzen dienen, können Sie sicher sein, dass Sie, wenn Christus bald zurückkehrt, das **richtige** Zeichen tragen!

ZDT, Februar 2013
© 2013 Living Church of God
Alle Rechte vorbehalten.

Englischer Titel: *The Mysterious Mark of the Beast*
Diese Publikation darf nicht verkauft werden!
Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,
der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen.
© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Kontaktadressen

Hauptbüro Vereinigte Staaten:
Living Church of God
P.O. Box 3810
Charlotte, NC 28227 – 8010

Großbritannien:
Living Church of God
BM Box 2345
London WC1N 3XX
Tel. /Fax: 0044 844 – 800 – 9322

Deutschland:
Welt von Morgen
Postfach 111 545
D – 76065 Karlsruhe

<http://www.tomorrowworld.org>

<http://www.weltvonmorgen.org>
